

GESCHÄFTSJAHR 2003



Editorial	2
Rück- und Ausblick	3
Interview	5
Privat- und Geschäftskunden	6
Konzernbilanz/-erfolgsrechnung	8
Kennzahlen Konzern	10
Investoreninformation	11



**St.Galler
Kantonalbank**

EDITORIAL

Gut gerüstet neue Herausforderungen anpacken.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre

Der Blick auf den Abschluss des Jahres 2003 freut uns ausserordentlich. Wie schon in den Jahren zuvor konnte die St. Galler Kantonalbank ein ausgezeichnetes Betriebsergebnis erzielen und damit einmal mehr den Nachweis für ihr nachhaltiges Wirtschaften erbringen.

Die Zahlen belegen eindrücklich die hervorragende Verfassung unserer Bank: Um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, haben wir unsere Organisation weiter optimiert und die Abläufe rationalisiert. Einen grossen Schritt haben wir im Private Banking gemacht: Der nun weitgehend abgeschlossene Einbezug der HYPOSWISS ermöglicht neue Synergien, welche uns auch erlauben, die St. Galler Vermögensberatung auf Anfang März 2004 wieder ins Stammhaus der SGKB einzugliedern. Ebenfalls erfolgreich und zur Zufriedenheit ihrer Kundinnen und Kunden haben wir die Integration der Bank Thorbecke AG über die Bühne gebracht. Diese strategischen Projekte bestärken uns, unsere Aktivitäten im Private Banking trotz anhaltend hoher Wettbewerbsintensität konsequent weiterzuführen.

Mit grosser Genugtuung blicken wir auch auf die Resultate der jüngsten Mitarbeiterbefragung. Sie hat einen hohen Grad der Zufriedenheit und eine starke Identifikation der Mitarbeitenden mit «ihrer» St. Galler Kantonalbank gezeigt. Als Ausdruck dieses Vertrauens werten wir auch den im Jahr 2003 stetig gestiegenen Kurs unserer Aktie, welche gegen Ende Jahr sogar ein Allzeithoch verzeichnen konnte.

Überzeugt, für die kommenden Herausforderungen gerüstet zu sein, blicken wir weiterhin mit vorsichtigem, aber ungebrochenem Optimismus in die Zukunft. Wir danken allen Investoren und Kunden für ihr Vertrauen in die St. Galler Kantonalbank. Ebenso danken wir unseren Mitarbeitenden für die erbrachte Leistung.



Dr. Franz Peter Oesch
Präsident
des Verwaltungsrates



Dr. Urs Rügsegger
Präsident
der Geschäftsleitung



Dr. Franz Peter Oesch



Dr. Urs Rügsegger

RÜCK- UND AUSBLICK

Anhaltender Erfolg in anspruchsvollem Marktumfeld

Die St. Galler Kantonalbank blickt auf ein sehr gutes Jahr zurück: Betriebsertrag, Bruttogewinn und Konzerngewinn konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Grundlage für den anhaltenden Erfolg bildeten das weiterhin gute Zinsgeschäft, das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, welches im Gegensatz zu 2002 wieder angestiegen ist, sowie ein straffes Kostenmanagement. Angesichts der stagnierenden Konjunktur sowie der einmaligen Aufwände darf die Steigerung des Konzerngewinns um CHF 5.5 Mio. (+ 5.5%) als erfreulich eingestuft werden.

Der konsolidierte Betriebsertrag belief sich im Jahr 2003 auf CHF 457.1 Mio. und liegt damit deutlich über dem Vorjahresergebnis (+9.4%). Dabei erhöhte sich der Personalaufwand leicht um 0.9%. Der Sachaufwand stieg um 5.9% an, was in erster Linie auf den Konsolidierungseffekt der HYPO-SWISS und die Informatik zurückzuführen ist. Eine zusätzliche Belastung im ausserordentlichen Aufwand der Erfolgsrechnung ergab sich aus dem per 1. Januar 2004 beschlossenen Wechsel der Vorsorgeeinrichtung vom Leistungs- zum Beitragsprimat und den damit einhergehenden Garantien für die älteren Mitarbeitenden.

Wachstum im Bilanzgeschäft

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft – nach wie vor die wichtigste Ertragsstütze der St. Galler Kantonalbank – konnte trotz starker Zunahme der Festhypotheken mit CHF 284.3 Mio. leicht erhöht werden. Ausschlaggebend dafür waren das tiefe Zinsniveau sowie der anhaltend günstige Verlauf der Zinsstrukturkurve. Die Zunahme der Kundenausleihungen fiel mit CHF 191.0 Mio. auf den ersten Blick insgesamt moderat aus. Im Kerngeschäft, d.h. im Geschäft mit Privatkunden und regionalen KMU, wurde ein äusserst erfreuliches Wachstum von 4.8% erarbeitet. Dagegen wurden das margenarme Geschäft sowie notleidende Positionen gezielt und markant abgebaut. Dadurch gelang es einerseits, die Margen auf einem stabilen Niveau zu halten und andererseits die Wertberichtigungen

und Rückstellungen im Jahre 2003 um CHF 20.5 Mio. auf CHF 225.6 Mio. vor allem durch die Bereinigung notleidender Positionen zu reduzieren. Schliesslich nahmen im vergangenen Geschäftsjahr die Kundengelder um CHF 0.3 Mia. auf CHF 10.5 Mia. zu. Gerade der Zufluss bei den Spargeldern wurde durch die unsichere Börsenlage im 1. Semester sowie die weiterhin abwartende Haltung der Konsumenten begünstigt und fiel mit einer Zunahme von 13.9% markant aus. Die positive Performance der internationalen Finanzmärkte im 2. Semester unterstützte hingegen den Anstieg der betreuten Kundenvermögen nach EBK-Definition um CHF 2.3 Mia. auf CHF 25.3 Mia. Diese konnten zudem durch die Akquisition von Neugeld (netto rund CHF 0.9 Mia.) weiter gesteigert werden.

Ausbau des Private Banking

Das Jahr 2003 war geprägt von einem weiteren strategischen Ausbau des Private Banking. Der Erwerb der Bank Thorbecke AG ermöglichte dem Konzern, die Kundenbasis in der Stammregion Ostschweiz zusätzlich zu verbreitern. Im Zeichen der Vereinfachung der Strukturen stand auch der Entscheid, per 29. Februar 2004 die St. Galler Vermögensberatung (SGVB) rückwirkend auf 1. Januar 2004 wieder ins Mutterhaus der St. Galler Kantonalbank zu integrieren. Diese Massnahme erlaubt zudem eine noch engere Zusammenarbeit mit dem Bereich Privat- und Geschäftskunden. Vermögende Privatkunden in der Ostschweiz und den angrenzenden Gebieten in Deutschland und Österreich, die einen umfassenden Vermögensberatungsservice ergänzt um Basis- und Kreditprodukte wünschen, wählen nach wie vor die Dienstleistungen der St. Galler Kantonalbank. Kunden aus dem In- und Ausland dagegen, die innerhalb der Gruppe ausschliesslich einen Partner für ihr Private Banking suchen, werden vornehmlich von der HYPOSWISS betreut. Die wieder anziehenden Kapitalmärkte im 2. Semester 2003 unterstützen die Aktivitäten im Private Banking. Die SGVB vermochte den Erfolg aus

dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft um CHF 5.8 Mio. auf 59.0 Mio. zu steigern. Der Bruttogewinn nahm um CHF 5.1 Mio. auf CHF 28.7 Mio. zu. Die HYPOSWISS konnte den Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft mit CHF 54.9 Mio. gegenüber dem Vorjahresniveau leicht verbessern, während sich der Erfolg aus dem Zinsengeschäft um rund CHF 4.9 Mio. reduzierte. Als Folge dessen sank der Bruttogewinn um CHF 4.5 Mio. auf CHF 29.3 Mio.

Auch trug die verstärkte Zusammenarbeit zwischen SGVB und HYPOSWISS erste Früchte: Im August konstituierte sich ein Anlagekomitee, welches für eine einheitliche Anlagestrategie des Private Banking verantwortlich ist. Zudem wurde die Kompetenz im Anlagegeschäft durch die Zusammenlegung der Portfolio-Management-Abteilungen beider Einheiten in einem gemeinsamen Investment Center weiter gestärkt. Aus diesem erfolgt künftig die Auswahl und Ausgestaltung der Anlageprodukte für die ganze SGKB-Gruppe.

Im professionellen Management von Kreditrisiken hat die St. Galler Kantonalbank die Qualität ihres Kreditportfolios weiter verbessert: Dank der konsequenten Kreditvergabepolitik und des unvermindert aktiven Abbaus von Problempositionen nahmen die ertragslosen Forderungen (Non performing loans) trotz der erwähnten Ausweitung des Kreditvolumens um 16.5% auf CHF 193.9 Mio. ab.

Die SGKB-Aktie auf Höhenflug

Positiv entwickelt sich weiterhin die SGKB-Aktie. Ihr Kurs verzeichnete im letzten Quartal einen signifikanten Anstieg, der Mitte Dezember im Jahreshoch von CHF 237 gipfelte und seinen Höhenflug im neuen Jahr fortsetzte (Kursentwicklung 2003: +13.8%). Um die Aktionäre am guten Geschäftsergebnis teilhaben zu lassen, beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung eine Erhöhung der Dividende auf CHF 8.50.

Mitarbeitende zufrieden mit ihrem Arbeitgeber

Gegenüber dem Vorjahr ist der Personalbestand aufgrund des Verkaufs der isag KB Immoservice AG um 7.2% gesunken, während die Fluktuationsrate von 4.4% gegenüber dem Vorjahr (6.5%) tiefer

lag. Ausschlaggebend dafür dürften sicher die weiterhin angespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt und die hohe Mitarbeiterzufriedenheit gewesen sein. Die dieses Jahr zum zweiten Mal bei der St. Galler Kantonalbank-Gruppe durchgeführte Mitarbeiterumfrage verzeichnete eine erfreuliche Entwicklung in allen erhobenen Punkten. Besonders auffallend war die hohe Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Unternehmen. Die Umfrage, aus deren Resultate jeweils direkte Massnahmen abgeleitet werden, wird im Zweijahres-Rhythmus weitergeführt.

Weiteres Wachstum trotz Konkurrenzkampf

Vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden wirtschaftlichen Erholung sieht die St. Galler Kantonalbank für das Jahr 2004 weitere Wachstumschancen. Sie rechnet trotz moderater wirtschaftlicher Entwicklung nach jahrelangem Rückgang der Investitionstätigkeit wieder mit einer Zunahme. In ihrem angestammten Marktgebiet St. Gallen und Appenzell-Ausserrhodan will die St. Galler Kantonalbank ihre führende Position im Privatkunden- und KMU-Geschäft weiter ausbauen. Konkurrenz verspürt sie hauptsächlich von den Raiffeisenbanken und von den beiden Grossbanken mit ihrer teilweise aggressiven Preispolitik. Bei den Firmenkunden erwartet sie dank der lokalen Verankerung und der höheren Beratungsqualität den in den letzten Jahren erreichten Ausbau des Marktanteils fortsetzen zu können. Im Anlagebereich ist die Kantonalbank der Überzeugung, dass die Probleme der Sozialversicherungswerke – AHV, Pensionskassen – die private Vorsorge stimulieren werden. Im Zinsengeschäft geht die St. Galler Kantonalbank für das laufende Jahr davon aus, dass das Zinsergebnis des Jahres 2003 aufgrund der grossen Umwandlungen in Festhypotheken und den Absicherungskosten nicht mehr erreicht werden kann.

Durch die verstärkte Zusammenarbeit zwischen dem Privat- und Geschäftskundenbereich einerseits und dem Private Banking andererseits verfügt die SGKB über ein umfassendes Angebot, auf dessen Basis die Marktbearbeitung weiter professionell und erfolgreich vorangetrieben werden kann.

INTERVIEW

Die Konzernleitung steht Red und Antwort: sechs Fragen an Urs Rügsegger

Die St. Galler Kantonalbank war einer der Hauptsponsoren des Jubiläumsjahres «SG2003».

Welche Erinnerungen werden Ihnen persönlich haften bleiben?

Neben den gehaltvollen Begegnungen an den vielfältigen Anlässen, die ich besucht habe, erinnere ich mich gerne an das fulminante Eröffnungsspektakel im Klosterbezirk und unsere Party für 1502 St. Gallerinnen und St. Galler, die am 15. April – dem eigentlichen Geburtstag des Kantons – ebenfalls ihr Wiegenfest feierten. Dabei stellte für mich die fliegende Kathedrale ein Symbol dafür dar, zu welchen Höhenflügen unser Kanton fähig sein kann, wenn sich seine Bevölkerung weiterhin – getreu dem Jubiläumsmotto – immer wieder neu begegnet.

Wie beurteilen Sie insgesamt das Jahresergebnis der St. Galler Kantonalbank?

Unsere Bank erzielte einen erfreulichen Betriebsertrag. Dies freut mich, umso mehr als dieses sehr gute Ergebnis in einem anhaltend schwierigen konjunkturellen Umfeld und einem zunehmend harten Wettbewerb zustande gekommen ist. Eine Folge davon ist sicher der stabile Kursverlauf unserer Aktie, die im letzten Jahresquartal sogar Rekordhöhen erklomm.

Ebenfalls brachte auch die verstärkte Zusammenarbeit zwischen unserem Privat- und Geschäftskundenbereich einerseits und der St. Galler Vermögensberatung (SGVB) andererseits erste, vielversprechende Erfolge. Im weiteren haben wir durch Zusammenlegung der Anlageaktivitäten der gesamten Gruppe in einem Investment Center und der Integration der SGVB ins Mutterhaus der St. Galler Kantonalbank die besten Voraussetzungen geschaffen, unsere Trümpfe im Private Banking noch besser auszuspielen.

Welche Rolle spielt die Staatsgarantie für die St. Galler Kantonalbank noch?

Zusammen mit einer soliden Finanzierung, einer guten Ertragslage und einer starken Marktposition bildet die Staatsgarantie die Grundlage für das Rating. Dafür zahlt die SGBK eine jährliche Entschädigung von CHF 4.4 Mio. Jedoch ist sie kein staatlicher Persilschein für spekulative Finanzabenteuer – im Gegenteil: Die Staatsgarantie verpflichtet uns zu konsequenter Risikokontrolle. Denn schliesslich soll das Vermögen gewahrt bleiben, damit der Garantiefall im Interesse aller Aktionäre und Steuerzahler nie eintritt.

Das Kreditgebaren der Banken ist im letzten Jahr verstärkt ins Zentrum des öffentlichen Interesses gerückt. Welche Grundsätze beachtet dabei die St. Galler Kantonalbank?

Jedes Kreditgesuch behandeln wir nach folgenden Kriterien: Erstens muss es sich um ein erfolgsversprechendes Projekt handeln, zweitens sollte der Kreditnehmer einen angemessenen Teil an Eigenmitteln beisteuern und drittens erwarten wir eine partnerschaftliche Kooperation in Bezug auf Transparenz und Offenlegung. Kreditgewährung betrachten wir weder als Risikoumverteilung vom Eigner zur Bank noch als Strukturhaltung um jeden Preis, indem wir unrentable Vorhaben fördern.

Die St. Galler Kantonalbank engagiert sich in vielerlei Hinsicht für eine vitale Wirtschaftsregion. Welche Chancen sehen Sie für unsere Region im Jahr 2004?

Unsere Bank blickt optimistisch ins Jahr 2004: Durch die Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell (IHK) und dem st.gallisch-appenzellischen Gewerbeverband erhalten wir Signale, wonach sich die wichtigen Märkte im Aufschwung und auch die Erwartungen der Ostschweizer Unternehmen allmählich ins

Positive steigern. Dennoch will ich hier die Gefahren nicht unterschätzen, zu stark ist unsere Wirtschaft vom Ausland abhängig. Deshalb ist bei aller Zuversicht nach wie vor Vorsicht angebracht.

Welche Vorhaben der SGKB betrachten Sie für das Jahr 2004 am wichtigsten?

Für mich stehen vier Themen im Vordergrund: Erstens werden wir weiterhin unsere Anstrengungen in der gemeinsamen Marktbearbeitung durch die beiden Verkaufsbereiche Privat- und Geschäftskunden sowie Private Banking vorantreiben. Letzterer wird insbesondere in der Ostschweiz durch die Integration der SGVB ins Stammhaus der St. Galler Kantonalbank noch markanter positioniert werden. Eine Veränderung steht auch unserer Tochtergesellschaft HYPOSWISS ins Haus: Dort wird ab 1. April Urs Bolzern für den altershalber zurücktretenden Theodor Horat die Funktion des CEO übernehmen.

Ein weiteres Ziel ist es, unsere Beratungs- und Servicequalität weiter zu steigern. Dazu reichen wir unser Ausbildungsprogramm für unsere Kundenberater mit neuen Formen an.

Um weiterhin unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, gilt drittens dem kontinuierlichen Kostenmanagement auch in Zukunft das zentrale Augenmerk: Dazu gehören neben der Verbesserung bankinterner Prozesse vor allem auch die laufende Überprüfung unserer Kooperationen.

Zu unseren ständigen Anliegen gehört viertens das Risikomanagement. Der intensiver werdende Wettbewerb bewirkt einen Kampf um Kunden mit hoher Bonität. Dabei besteht nur diejenige Bank, welche die Qualität ihres Kreditportefeuilles aufrecht erhalten kann und weitere wichtige Risiken, allen voran die Zinsänderungsrisiken, im Griff behält. In der Summe ermöglichen diese Massnahmen, unsere Professionalität im Dienste der Kunden und Investoren weiter zu erhöhen.

PRIVAT- UND GESCHÄFTSKUNDEN

Das Risikomanagement der St. Galler Kantonalbank

Wie andere Banken oder Finanzinstitute ist der Konzern der St. Galler Kantonalbank mit verschiedenen Risiken konfrontiert, die zu bewirtschaften sind. Das Management von Kredit-, Markt- und operationellen Risiken stellt dabei eine der wichtigsten Aufgaben der Konzernleitung dar. Aufgrund seines starken Engagements im Kreditgeschäft ist der Konzern zwangsläufig auch den Kredit- bzw. Bonitätsrisiken ausgesetzt. Darüber hinaus haben die Unternehmenszusammenbrüche der jüngsten Vergangenheit vermehrt wieder die Aufmerksamkeit auf dieses Thema gelenkt.

Dynamischere Wirtschaft, anspruchsvollere Instrumente

Das Risikomanagement genießt bei der St. Galler Kantonalbank einen hohen Stellenwert. Dabei orientiert sie sich selbstverständlich auch an internationalen Standards. Dennoch können Verluste durch ein noch so ausgefeiltes System auch in Zukunft nicht immer verhindert werden. Als Folge der zusehends dynamischeren, spezialisierteren und vernetzteren Wirtschaft steigen auch die Ansprüche an die diversen Instrumente zur Messung, Steuerung und Abgeltung von Risiken. Dabei konnten Wissenschaft und Finanzindustrie in den letzten Jahren erfreuliche Fortschritte erzielen, beispielsweise in der Anwendung finanzmarkttheoretischer Erkenntnisse beim Management von Kreditrisiken. Gleichzeitig werden durch die Einbindung operationeller Risiken vermehrt auch die geschäftlichen Abläufe einer Bank, das heisst Strukturen, Prozesse und Instrumente, unter die Lupe genommen. Und nicht zuletzt wird auch die neue Eigenmittelvereinbarung «Basel II» das Risikomanagement stärken und zu einer Weiterentwicklung führen. Beispielsweise verpflichtet «Basel II» die Banken, ihre Eigenmittel, welche sie für jeden Kredit vorrätig halten müssen, nach der Bonität ihrer Kunden zu berechnen. Dabei müssen die Geldinstitute Kredite an bonitätsmässig gute Kunden mit weniger Eigenmittel unterlegen als solche mit schlechterer

Bonität. Letztere müssen deshalb künftig mit schlechteren Konditionen rechnen. Denn je mehr Eigenmittel auf diese Weise gebunden sind, desto höher sind die Kosten für die Bank.

Basel II: Banken haben vorgesorgt

Die oftmals emotional geführte Diskussion in der Öffentlichkeit hat die zweifellos berechtigte Frage nach allfälligen negativen Einflüssen dieser neuen Eigenmittelvereinbarung auf das Verhältnis Banken und KMU reduziert. Unseres Erachtens besteht aus heutiger Sicht für die Schweiz kein Anlass, sich wegen «Basel II» um das Zinsniveau von Unternehmenskrediten zu sorgen: Wie die meisten im KMU-Geschäft tätigen Banken hat auch die St. Galler Kantonalbank das risikoorientierte Pricing bis Ende der 90er Jahre eingeführt (SGKB: 1999). Andererseits wurde dem Thema «KMU-Verträglichkeit» in den diversen Vernehmlassungsverfahren höchste Beachtung geschenkt. Darüber hinaus ist zur Zeit noch unsicher, wann und in welcher Form «Basel II» überhaupt umgesetzt wird. Die derzeitige Planung geht von einer Gültigkeit ab dem 1. Januar 2007 aus.

Innovation durch Kooperation

Die St. Galler Kantonalbank ist sich den heutigen Anforderungen und künftigen Herausforderungen im Risikomanagement vollumfänglich bewusst. Dieses gilt es angepasst an die Geschäftstätigkeit unseres Instituts weiter zu entwickeln. Mit der Gründung der Tochtergesellschaft RSN Risk Solution Network AG schuf die St. Galler Kantonalbank gemeinsam mit der Basler und Luzerner Kantonalbank im vergangenen Jahr nicht nur eine wegweisende Kooperation zum Management von Kreditrisiken unter den Kantonalbanken, sondern unterstrich auch ihren Willen, sich den Anforderungen im Risikomanagement auf innovative Art zu stellen. Mit einigem Stolz dürfen wir heute festhalten, dass sich unser Kreditrisiko-Management auf hohem Niveau befindet.

Mit den KMU vor Ort im Dialog

Mit vielen kleineren und mittleren Unternehmen pflegen wir langjährige Beziehungen über Generationen. Besonders am Herzen liegen der St. Galler Kantonalbank eine attraktive Wirtschaftsregion und damit vitale KMU. Dies zeigt sich nicht zuletzt auch daran, dass im letzten Jahr die Ausleihungen bei den Gewerbe- und Firmenkunden um 4.4% zugenommen haben. Darüber hinaus ist der St. Galler Kantonalbank der direkte Kontakt sowohl zu den Unternehmern als auch zwischen den Unternehmern ein grosses Anliegen. Zahlreiche Anlässe und Seminare, wie «KMUProfil», das Impulsforum «Progress» sowie neu auch gemeinsame Veranstaltungen der Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell IHK zur regionalen wirtschaftlichen Entwicklung ermöglichen auch im Jahr 2004 den Dialog. Besonders erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang auch der jährlich von der St. Galler Kantonalbank verliehene und mit CHF 50 000.- dotierte Unternehmerpreis «KMUPrimus».

Dennoch: Ausgeklügelte Messinstrumente sind das Eine. Ebenso wichtig bleiben für uns die persönliche, vertrauensvolle Beziehung zwischen Kunde und Bank sowie die Berechenbarkeit und Verlässlichkeit als zentrale Werte in unserer Geschäftsphilosophie. Daran wollen wir uns auch in Zukunft messen.



Roland Ledergerber
Leiter Privat- und Geschäftskunden
Mitglied der Geschäftsleitung

Konzernbilanz

AKTIVEN in 1000 CHF	31.12.2003	in %	31.12.2002	in %	Veränderungen	in %
Flüssige Mittel	130 816	0.7	167 578	0.9	(36 762)	(21.9)
Forderungen aus Geldmarktpapieren	285 515	1.5	340 768	1.9	(55 253)	(16.2)
Forderungen gegenüber Banken	1 339 291	7.1	831 487	4.5	507 804	61.1
Forderungen gegenüber Kunden	2 689 118	14.2	2 908 330	15.9	(219 212)	(7.5)
Hypothekarforderungen	13 222 394	69.9	12 812 208	70.0	410 186	3.2
Kundenausleihungen	15 911 512	84.1	15 720 538	85.9	190 974	1.2
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	13 321	0.1	24 962	0.1	(11 641)	(46.6)
Finanzanlagen	735 132	3.9	659 060	3.6	76 072	11.5
Nicht konsolidierte Beteiligungen	32 723	0.2	33 405	0.2	(682)	(2.0)
Sachanlagen	181 108	0.9	188 105	1.0	(6 997)	(3.7)
Immaterielle Werte	123 262	0.7	146 741	0.8	(23 479)	(16.0)
Rechnungsabgrenzungen	81 683	0.4	88 253	0.5	(6 570)	(7.4)
Sonstige Aktiven	78 426	0.4	113 435	0.6	(35 009)	(30.9)
Total Aktiven	18 912 789	100.0	18 314 332	100.0	598 457	3.3
Davon:						
– Total nachrangige Forderungen	4 287		14 376		(10 089)	(70.2)
– Total Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen	91 870		105 481		(13 611)	(12.9)
– Total Forderungen gegenüber dem Kanton St.Gallen	0		0		0	0.0

PASSIVEN in 1000 CHF

Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	254	0.0	410	0.0	(156)	(38.0)
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 027 408	5.4	1 170 724	6.4	(143 316)	(12.2)
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	6 346 605	33.6	5 570 593	30.4	776 012	13.9
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 430 296	18.1	3 740 698	20.5	(310 402)	(8.3)
Kassenobligationen	759 405	4.0	938 560	5.1	(179 155)	(19.1)
Kundengelder	10 536 306	55.7	10 249 851	56.0	286 455	2.8
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 596 445	29.6	5 179 400	28.3	417 045	8.1
Rechnungsabgrenzungen	191 571	1.0	164 614	0.9	26 957	16.4
Sonstige Passiven	154 059	0.8	187 220	1.0	(33 161)	(17.7)
Wertberichtigungen und Rückstellungen	225 554	1.2	246 075	1.3	(20 521)	(8.3)
Aktienkapital	500 000	2.6	500 000	2.7	0	0.0
Kapitalreserven	6 420	0.0	4 862	0.0	1 558	32.0
Gewinnreserven	571 465	3.1	511 991	2.9	59 474	11.6
abzügl. eigene Beteiligungstitel	(1 378)	0.0	0	0.0	(1 378)	0.0
Konzerngewinn	104 685	0.6	99 185	0.5	5 500	5.5
Total Eigenkapital	1 181 192	6.3	1 116 038	6.1	65 154	5.8
Total Passiven	18 912 789	100.0	18 314 332	100.0	598 457	3.3
Davon:						
– Total nachrangige Verpflichtungen	260 000		260 000		0	0.0
– Total Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen	1 447 580		1 250 525		197 055	15.8
– Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton St.Gallen	239 393		289 639		(50 246)	(17.3)

AUSSERBILANZGESCHÄFTE in 1000 CHF

Eventualverpflichtungen	212 198		197 593		14 605	7.4
Unwiderrufliche Zusagen	99 576		119 963		(20 387)	(17.0)
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	40 394		40 562		(168)	(0.4)
Derivative Finanzinstrumente:						
– Kontraktvolumen	4 590 246		3 262 190		1 328 056	40.7
– Positive Wiederbeschaffungswerte	52 611		101 667		(49 056)	(48.3)
– Negative Wiederbeschaffungswerte	73 299		88 021		(14 722)	(16.7)
Treuhandgeschäfte	1 397 712		1 603 693		(205 981)	(12.8)

Konzernerfolgsrechnung

in 1000 CHF	2003	2002	Veränderungen	in %
Zins- und Diskontertrag	549 481	635 585	(86 104)	(13.5)
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	317	930	(613)	(65.9)
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	20 591	21 004	(413)	(2.0)
Zinsaufwand	(286 123)	(377 163)	91 040	24.1
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	284 266	280 356	3 910	1.4
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	2 105	1 741	364	20.9
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	123 288	100 356	22 932	22.9
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	17 627	16 486	1 141	6.9
Kommissionsaufwand	(5 393)	(4 719)	(674)	(14.3)
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	137 627	113 864	23 763	20.9
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	26 784	13 985	12 799	91.5
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	3 823	1 950	1 873	96.1
Erträge der nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen	475	0	475	0.0
Erträge der nicht konsolidierten Beteiligungen	1 735	1 790	(55)	(3.1)
Liegenschaftenerfolg	3 336	4 928	(1 592)	(32.3)
Anderer ordentlicher Ertrag	4 166	8 690	(4 524)	(52.1)
Anderer ordentlicher Aufwand	(5 158)	(7 609)	2 451	32.2
Übriger ordentlicher Erfolg	8 377	9 749	(1 372)	(14.1)
Betriebsertrag	457 054	417 954	39 100	9.4
Personalaufwand	(134 746)	(133 515)	(1 231)	(0.9)
Sachaufwand	(115 231)	(108 765)	(6 466)	(5.9)
Geschäftsaufwand	(249 977)	(242 280)	(7 697)	(3.2)
Bruttogewinn	207 077	175 674	31 403	17.9
Abschreibungen auf Sachanlagen und Beteiligungen	(16 793)	(13 680)	(3 113)	(22.8)
Abschreibungen auf immateriellen Werten	(23 479)	(17 609)	(5 870)	(33.3)
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	(24 910)	(21 950)	(2 960)	(13.5)
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)	141 895	122 435	19 460	15.9
Ausserordentlicher Ertrag	3 547	5 650	(2 103)	(37.2)
Ausserordentlicher Aufwand	(8 325)	(871)	(7 454)	(855.8)
Steuern	(32 432)	(28 029)	(4 403)	(15.7)
Konzerngewinn	104 685	99 185	5 500	5.5

Segmentsrechnung

in 1000 CHF	Privat- und Geschäftskunden		SGVB		HYPOSWISS ¹		Corporate Center		Konzern	
	2003	Veränd.	2003	Veränd.	2003	Veränd.	2003	Veränd.	2003	Veränd.
Betriebsertrag	306 643	6.4%	65 125	10.5%	70 399	24.1%	14 887	5.1%	457 054	9.4%
Geschäftsaufwand	(166 893)	(1.0%)	(36 383)	(3.1%)	(41 058)	(30.1%)	(5 643)	44.7%	(249 977)	(3.2%)
Bruttogewinn	139 750	13.7%	28 742	21.6%	29 341	16.6%	9 244	133.6%	207 077	17.9%
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	0	0.0%	(3 536)	(24.9%)	(213)	0.9%	(36 523)	(29.3%)	(40 272)	(28.7%)
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	(24 057)	(15.6%)	(353)	(90.8%)	(244)	54.6%	(256)	37.7%	(24 910)	(13.5%)
Betriebsergebnis	115 693	13.3%	24 853	20.6%	28 884	18.3%	(27 535)	(11.5%)	141 895	15.9%
Ausserordentlicher Erfolg	(4 272)	-	(218)	-	0	(100.0%)	(288)	(108.8%)	(4 778)	(200.0%)
Steuern	(18 443)	(3.3%)	(5 042)	(14.4%)	(7 221)	(20.7%)	(1 726)	(884.5%)	(32 432)	(15.7%)
Konzerngewinn	92 978	10.4%	19 593	20.9%	21 663	8.8%	(29 549)	(39.5%)	104 685	5.5%
Bestände										
Kundenvermögen	8 171 099	6.0%	11 568 688	12.6%	5 644 651	11.8%	(72 524)	0.0%	25 311 915	9.9%
Anzahl Personaleinheiten (gemäss RRV-EBK)	497	(0.4%)	97	(7.6%)	127	(8.6%)	282	(16.6%)	1 003	(7.2%)

Bemerkungen:

¹ Die Erfolgsrechnung der HYPOSWISS umfasste im Vorjahr nur das 2. bis 4. Quartal, weshalb die Veränderungen entsprechend hoch ausfallen.

Kennzahlen Konzern

ERFOLGSRECHNUNG in 1000 CHF	2003	2002 ¹	2001
Betriebsertrag	457 054	417 954	349 700
Geschäftsaufwand	(249 977)	(242 280)	(208 271)
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)	141 895	122 435	113 212
Konzerngewinn	104 685	99 185	92 840

ERGEBNIS JE AKTIE in CHF

Ergebnis je Aktie	21.00	19.87	18.60
Beantragte, bzw. bezahlte Dividende	8.50	8.00	8.00

KENNZAHLEN

Eigenkapitalrendite vor Steuern (Basis: Betriebsergebnis)	12.8%	11.7%	11.4%
Eigenkapitalrendite nach Steuern (Basis: Konzerngewinn)	9.5%	9.5%	9.4%
Geschäftsaufwand inkl. Abschreibungen auf den Sachanlagen/Betriebsertrag	58.1%	61.2%	63.3%

BILANZ in 1000 CHF

	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2001
Kundenausleihungen	15 911 512	15 720 538	15 059 040
Kundengelder	10 536 306	10 249 851	8 939 649
Bilanzsumme	18 912 789	18 314 332	17 366 979
Eigenkapital	1 181 192	1 116 038	1 056 625

EIGENKAPITAL-KENNZAHLEN

BIZ-Ratio Tier 1	9.8%	9.1%	10.2%
BIZ-Ratio Tier 2	11.4%	11.0%	11.5%
Eigenmittel-Überdeckung (CH-Norm)	35.8%	30.5%	36.5%
Eigenkapital/Bilanzsumme	6.3%	6.1%	6.1%

KUNDENVERMÖGEN in 1000 CHF

Kundenvermögen	25 311 915 ²	23 033 289 ²	20 619 525
----------------	-------------------------	-------------------------	------------

PERSONALBESTAND

Personaleinheiten ³	1 003	1 081	953
--------------------------------	-------	-------	-----

RATING MOODY'S

Senior Unsecured Domestic Currency	Aa1	Aa2	Aa2
Bank Deposits	Aa1 / P-1	Aa2 / P-1	Aa2 / P-1
Bank Financial Strength	B	B	B

¹ HYPOSWISS nur neun Monate konsolidiert

² nach Definition RRV-EBK

³ teilzeitbereinigt, Lehrstellen zu 50%

Verwaltungsrat und Konzernleitung 2003

VERWALTUNGSRAT

Dr. Franz Peter Oesch, Präsident
Hans-Peter Härtsch, Vizepräsident

Dr. Niklaus Fäh
Dr. Markus Rau

Dr. Hubertus Schmid
Peter Schönenberger

Dr. Claudia Zogg-Wetter

KONZERNLEITUNG

Dr. Urs Rüeeggger, Präsident

Marcel Zoller, Vizepräsident

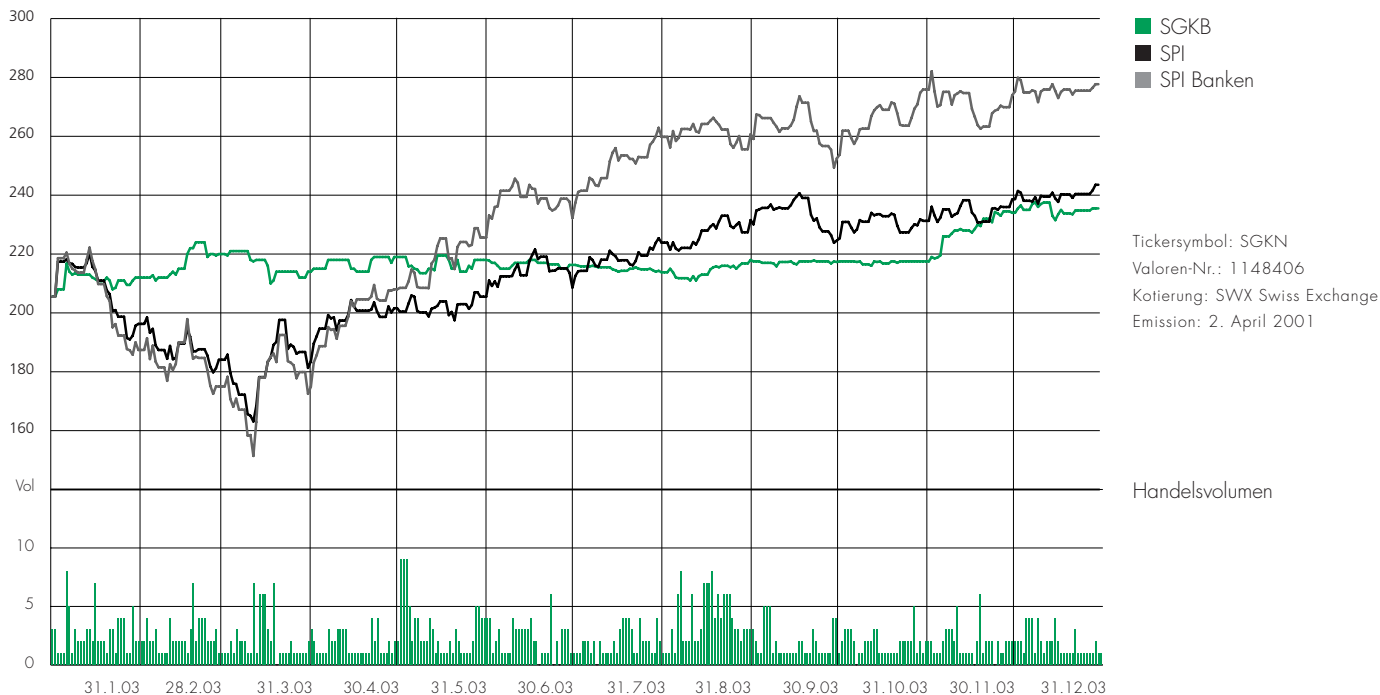
Roland Ledergerber

Urs Bolzern

Investoreninformation

KURSVERLAUF

Der Kurs der SGK-B-Aktie hat sich im letzten Jahr insgesamt positiv entwickelt. Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2003 hat sich der Titel um 13.8% verbessert.



AKTIENSTATISTIK

31.12.2003

Ergebnis je Aktie	CHF 21.00
Dividende je Aktie	CHF 8.50 ¹
Ausgegebene Aktien	5 000 000 (Floating 1 944 524)
Zeitgewichtete Anzahl dividendenberechtigter Aktien	4 984 631
Anzahl Aktien im Eigenbesitz (Durchschnitt)	15 369
Aktionäre	22 406
Emissionspreis (IPO)	CHF 160.00
Aktienkurs	CHF 233.25
Börsenkapitalisierung	CHF 1 166.3 Mio.
Relation Börsenkapitalisierung / Konzerneigenkapital	98.7%
Return on Equity (Basis: Betriebsergebnis)	12.8%
Ausgewiesenes Eigenkapital	CHF 1 181.2 Mio.
Dividendenrendite	3.6%
Price-Earning-Ratio	11.1 x
Pay-out-Ratio	40.5%

¹ Vorschlag des Verwaltungsrates für das am 31.12.2003 abgeschlossene Geschäftsjahr

WICHTIGE INFORMATIONSMITTEL

Jahreskonferenz		
für Medien/Analysten	jährlich	26. Februar 2004
Geschäftsbericht	jährlich	23. März 2004
Generalversammlung	jährlich	28. April 2004
Semesterbericht	jährlich	12. August 2004
Halbjahreskonferenz		
für Medien/Analysten	jährlich	12. August 2004
Medienmitteilungen	nach Bedarf	
www.sgkb.ch	laufend	

KONTAKT FÜR AKTIONÄRE

St.Galler Kantonalbank
 Investor Relations
 Dr. Cornelia Gut-Villa
 St. Leonhardstrasse 25
 CH-9001 St. Gallen

Telefon ++41 (0)71 231 36 92
 Fax ++41 (0)71 231 37 94
 E-Mail cornelia.gut@sgkb.ch

KONTAKT FÜR MEDIEN

St.Galler Kantonalbank
 Medienstelle
 Simon Netzle
 St. Leonhardstrasse 25
 CH-9001 St. Gallen

Telefon ++41 (0)71 231 32 18
 Fax ++41 (0)71 231 37 94
 E-Mail simon.netzle@sgkb.ch

Die St.Galler Kantonalbank

Die St. Galler Kantonalbank bietet als Universalbank alle klassischen Bankdienstleistungen an. Mit 37 Niederlassungen im Kanton St. Gallen sowie je einem Sitz in Herisau und Zürich verfügt das 1868 gegründete Institut über hervorragende Beziehungen zu privaten und institutionellen Kunden inner- und ausserhalb der Ostschweiz. Durch den Erwerb der Privatbanken HYPOSWISS (per 1. April 2002) und Bank Thorbecke (per 1. Januar 2003) konnte die St. Galler Kantonalbank ihre Marktposition im Private Banking markant stärken. Am 31. Dezember 2003 beschäftigte der Konzern insgesamt 1131 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.